

## **Kommunisten im Blauhemd — Vorbild in Jugendbrigaden**

Alle Mitglieder der FDJ, alle Jugendlichen sollen sich als Initiatoren des Neuen bewähren. Das ist eine Forderung des XI. Parteitages der SED. Die Jugendlichen dabei zu unterstützen, ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, darin sehen die Genossen des VEB Baumechanik IS(eubrandenburg eine wichtige Aufgabe. Der Betrieb, dessen Erzeugnisse und Leistungen vorrangig dem Wohnungsbau dienen, ist noch jung an Jahren. 1964 wurde er gegründet. Das Durchschnittsalter der etwa 600 Beschäftigten liegt bei 36 Jahren. 107 Mitglieder zählt die FDJ-Grundorganisation, von denen der größte Teil in den insgesamt 5 Jugendkollektiven tätig ist. Für die 130 Genossinnen und Genossen der Grundorganisation der SED des VEB Baumechanik Neubrandenburg, von denen selbst mehrere das Blauhemd tragen, ist es Ehrensache, in ihrer politisch-ideologischen Arbeit dahingehend zu wirken, daß alle ökonomischen Initiativen der FDJ auf die Verwirklichung der Wirtschaftspolitik der SED gerichtet sind. Die jungen Genossen in den Jugendkollektiven haben dabei eine besondere Verantwortung. Ihr Parteauftrag ist es, die Leitungen der FDJ in ihrer politisch-ideologischen Tätigkeit zu unterstützen und beizutragen, daß durch eine überzeugende, inhaltsreiche politische Massenarbeit die FDJ-Mitglieder und alle anderen Jugendlichen mit den neuen, höheren Anforderungen bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie des XI. Parteitages vertraut gemacht werden.

Im Zentrum der politischen Massenarbeit der Ge-

nossen steht die Durchsetzung neuer Initiativen im Produktionsprozeß. Die Parteiorganisation geht dabei von dem Grundsatz aus: Der Jugend vertrauen und ihr verantwortungsvolle Aufgaben übertragen. So stand der VEB Baumechanik Neubrandenburg vor der Aufgabe, die Auslastung der entscheidenden Maschinen und Anlagen, die zu Beginn des Jahres 1985 lediglich bei 12,5 bis 13 Stunden arbeitstätig lag, grundlegend zu verbessern. Wie sollte das geschehen?

### **Baumechaniker nutzten Erfahrungen**

Die Partei- und Betriebsleitung studierte die Erfahrungen anderer Kombinatbetriebe sowie von Betrieben aus dem Territorium - u. a. im Reparaturwerk Neubrandenburg -, machte sich mit dort bewährten Initiativen vertraut, prüfte, was für die eigene Arbeit von Nutzen sein könnte. Die dabei kennengelernte Initiative „15 plus 2“ schien als besonders geeignet, zu einer höheren Auslastung der Grundmittel zu kommen. Bei dieser Initiative geht es darum, die Bereitschaft der Kollegen zu wecken und alle Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß den 15 Schichten in der Woche zwei weitere hinzugefügt werden. Nach gemeinsamer Beratung der Partei- und Betriebsleitung wurde festgelegt, mit dieser Initiative zuerst im Bereich Zuschnitt/Mechanische Werkstatt zu beginnen. Ausschlaggebend waren dabei unter anderem, daß in diesem Bereich drei der fünf Kollektive, die im Drei-Schicht-Rhythmus arbeiten, Jugendkollektive sind; daß hier eine hohe Konzentration der Grundmittel (Dreh-, Hobel-, Fräs- und Bohrmaschinen) vorhanden ist und das Niveau der Parteiarbeit und die Führungstätigkeit der staatlichen Leiter den neuen Aufgabenstellungen entsprechen.

Wie ist die Parteileitung an die politisch-ideologische Vorbereitung dieser Aufgaben gegangen? " Zuerst wurden die Genossen der Parteigruppe des

## **Leserbriefe**

### **Beschlußkontrolle fördert Initiativen**

Im Mittelpunkt der Parteiarbeit im Hauptpostamt Neubrandenburg steht, wie es der XI. Parteitag fordert, die Aufgabe, durch einheitliches Handeln die Kräfte zu vervielfachen und sie auf die Lösung jener Fragen zu konzentrieren, die im Interesse der ganzen Gesellschaft vorrangig sind. Unsere Parteileitung kann sich bei der Realisierung der Parteibeschlüsse auf ein starkes Parteikollektiv stützen, in dem Information, Organisation und Kontrolle eine Einheit bilden. Durch die BPO wird gesichert, daß das Be-

triebskollektiv einheitlich über die Parteibeschlüsse informiert wird. Für die Parteiarbeit und für die politische Massenarbeit werden konkrete Aufträge erteilt. So werden beispielsweise alle Genossen, die Hoch- bzw. Fachschulkader sind, einem von der Parteileitung ausgewählten Arbeitskollektiv zugeordnet, in dem sie als Agitator, als Beauftragter oder als Zirkelleiter der Schulen der sozialistischen Arbeit wirken. Im „Tagebuch der politischen Aktivitäten“ notieren sie, wie sie den Werktätigen die Par-

teibeschlüsse erläutert haben, wie sie die Zusammenhänge der gesellschaftlichen Entwicklung erklärten, welche Fragen im Mittelpunkt der Diskussion standen und welche neuen Initiativen aus dem Arbeitskollektiv hervorgegangen sind.

In regelmäßigen Abständen berichten diese Genossen vor der Parteileitung, wie der Auftrag zum Auftreten im Arbeitskollektiv erfüllt wurde. Zugleich legen sie Erfahrungen dar und geben Hinweise, was die Parteileitung bei der politischen Führung ökonomischer, geistig-kultureller und sozialer Prozesse künftig in der politischen Massenarbeit berücksichtigen sollte.